WARUM WIR MACHEN, WAS WIR MACHEN

Einleitung

von Sandra Strauß und Schwarwel

Fünf Jahre liegen zwischen unserem Film „1989 – Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer", dem dazugehörigen ersten Almanach und diesem zweiten, der jedoch keine einfache Fortsetzung darstellt, sondern vielmehr eine eigenständige Sammlung von neuen Texten vereint.
Unsere Autor*innen und wir haben unseren Fokus diesmal stärker auf die Details gerichtet, die das Leben (nicht nur der Heranwachsenden) in einer Diktatur wie der des SED-Regimes in der DDR ausgemacht haben. Wir wollten für unsere Leser*innen nachvollziehbar beschreiben, wie es sich angefühlt hat.

Wir haben uns bemüht, nicht nur staubtrockene Geschichte à la „Opa erzählt wieder vom Krieg" frisch zu beleuchten, sondern eine Brücke in unser gemeinsames Heute zu schlagen, um so für all jene, die nicht dabei waren, einen besseren, „privateren" Zugang zu schaffen.

Zwischen dem ersten und diesem zweiten Paket aus Film und Buch liegen zudem etwa 30.000 Kilometer, die wir zum überwiegenden Teil für bundesweite Comic- und Film-Workshops zurücklegten, für die in den meisten Fällen unser erstes Buch+Film-Paket die Grundlage bildete.

Diese Demokratie-Workshops veranstalteten wir an Schulen und Gymnasien, in sozialen und Bildungseinrichtungen, in Jugendzentren und Stadtteilbibliotheken – kurz gesagt überall dort, wo man uns reingelassen hat. Die Teilnehmer*innen dieser Workshops waren unter anderem Schüler*innen aller Altersgruppen, Kinder bei Ferienangeboten, junge Erwachsene in Jugendhilfestationen, Azubis in Berufsschulen und Insassen von Jugendarrestanstalten oder dem Jugendstrafvollzug.

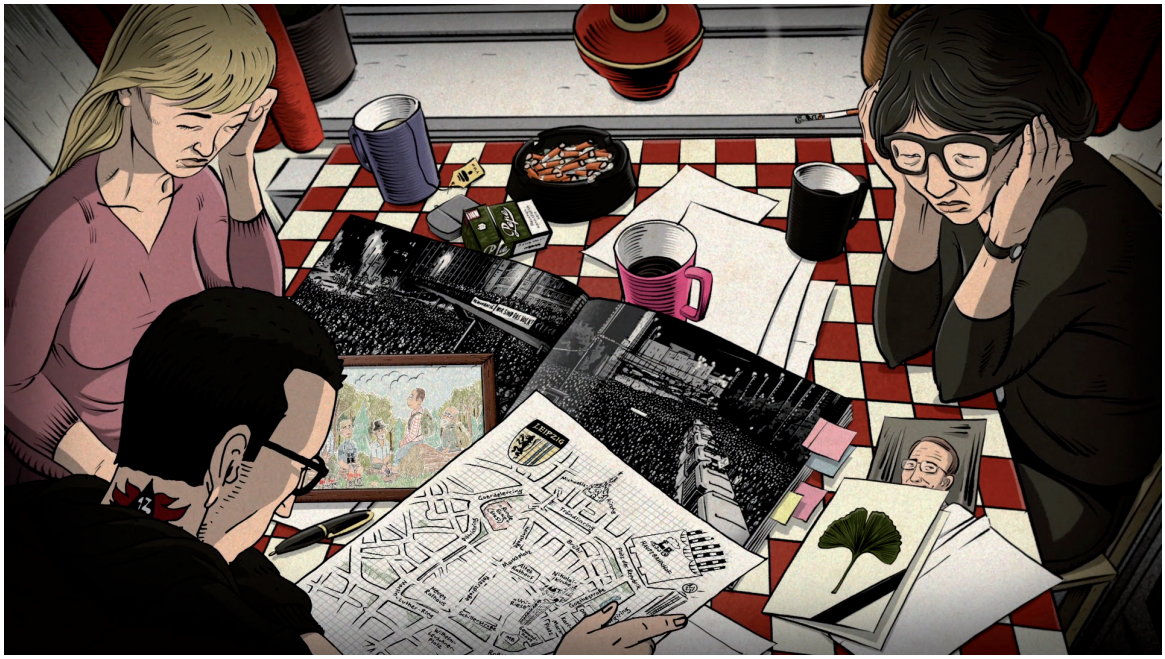
Ziel dieser Workshops war und ist, uns mit unseren Teilnehmer*innen mit Themen wie Freiheit, Demokratie, Diktatur und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen und die Teilnehmer*innen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Empfindungen und Erlebnisse dazu in selbsterdachten und -gestalteten Arbeiten auszudrücken.

Am Anfang war der Film

Parallel zu diesen Workshops (und zu unseren weiteren Studio-Tätigkeiten) ist unser Trickfilm „1989 – Lieder unserer Heimat" entstanden, der mit seinen Episoden die Grundlage für dieses Buch bildet. Er ist eine Melange aus semi- und autobiografischen Erzählungen und geschichtlichen Abrissen, basierend auf Erinnerungen, Rückblenden und Gefühlen, angereichert mit den Erlebnissen und Erfahrungen von Schwarwel, der bei diesem Film als Autor und Regisseur fungierte.
Eingebettet in 13 dokumentarisch aufbereitete und animierte Musikvideos gehen wir mit den Protagonist*innen in den einzelnen Episoden auf eine Zeitreise. Mit emotionalen Geschichten wollen wir so einen Einblick in das Lebensgefühl der in einem Unrechts- und Überwachungsstaat Aufwachsenden vermitteln und wir möchten die Betrachter*innen mitnehmen auf eine Reise in eine friedlich besiegte Diktatur, um sie möglichst nah am Geschehen teilhaben zu lassen, am Leben in einer geschlossenen Welt. Wir zeigen, wie sich der Alltag gestaltete und wie die Menschen darin zurechtgekommen sind.

Zum einen ist der Film „1989 – Lieder unserer Heimat" Schwarwels persönliche Aufarbeitung seiner DDR-Jugend. Zum anderen ist er das Angebot einer geschichtlichen und gesellschaftlichen Bestandsaufnahme, zu der wir als Erweiterung für dieses Buch viele Autorinnen und Autoren eingeladen haben, die Leser*innen an ihren eigenen Geschichten, Eindrücken, Erinnerungen und Verwundungen teilhaben zu lassen.

Abb. von links nach rechts:
Vom ersten Entwurf bis zum endgültigen Motiv für „1989 – Lieder unserer Heimat"



Einfühlen in das Erzählte

Für unser Empfinden lässt sich Geschichte am leichtesten erlebbar machen und vermitteln, indem wir uns einfühlen können in das Erzählte, das Gesehene, Gehörte und Gelesene. Wenn uns das gelingt, können wir Rückschlüsse ziehen auf unser eigenes Leben im Hier und Jetzt. Wir können uns damit auseinandersetzen, was Vergangenheit mit uns und unserem eigenen Leben zu tun hat und was wir daraus mitnehmen können.

Mauerfall und Friedliche Revolution jähren sich in diesem Jahr zum 30. Mal. Grundwerte wie Freiheit und Demokratie sind die Basis unseres Miteinanders. Doch diese Werte sind keine Selbstverständlichkeit, sie müssen immer wieder erkämpft werden. Ebenso wie Meinungs- und Pressefreiheit, das Recht auf Bildung, ein breiter Zugang zu Informationen, Gleichheit, Gleichberechtigung und Gleichstellung, Vielfalt, soziale und Jugendeinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe, Frauenhäuser, Kunst und Kultur et cetera.
Täglich werden irgendwo neue Mauern aufgebaut, Grenzen geschlossen und für selbstverständlich gehaltene Rechte beschnitten. Es gibt nach wie vor Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Rechtspopulismus. Es gibt überall auf der Welt Wutbürger, Hass und Hetze, Abgrenzung und Ausgrenzung.
Es gibt also jede Menge zu tun.

Für die Zusammenstellung dieses Almanachs hatten wir zwei Monate Zeit und wir sind allen unseren Autor*innen, Interview-Partner*innen und Mitredakteuren zutiefst dankbar, dass sie all das mit uns gemeinsam durchgezogen haben und weiterhin durchziehen.
Unser Buch ist mehr als ein Drittel dicker geworden als geplant, was letztlich der entstandenen Themenvielfalt geschuldet ist, auf die wir einfach nicht verzichten wollten, nachdem der überwiegende Großteil unserer Frech-kommt-weiter-Anfragen zur Mitarbeit an diesem Almanach trotz der sehr knapp bemessenen Zeit mit einem klaren Ja beantwortet wurde. Dadurch entwickelte sich eine vielschichtige, spannende Sammlung aus wissenschaftlichen Texten, journalistischen Beiträgen, Interviews, Berichten von Zeitzeug*innen, persönlichen Anekdoten und Erlebnissen von Menschen aus den unterschiedlichen Lebensbereichen, die wir den 13 Trickfilm-Episoden thematisch zugeordnet haben.

Schwere Dinge leicht erzählen

Wie schon in unserem ersten Almanach haben wir uns bemüht, möglichst kurze, prägnante Texte anzubieten, die einen Einstieg in die Themen so leicht (und unterhaltsam) wie möglich machen. Die Bilder dazu haben wir nicht nur den Episoden unseres Films „1989 – Lieder unserer Heimat“ entnommen, sondern wir griffen auch auf unser Archiv mit den bisherigen Filmen, Karikaturen, Cartoons und Illustrationen zurück, wenn es schien, den Grundton eines Textes auf diese Art am besten illustrieren zu können.

Wir hoffen, der eine oder die andere nimmt dieses Buch zum Anlass, tiefer in die Materie einzusteigen oder es als Unterrichtsmaterial zu verwenden – denn dafür ist es gemacht.
Wir selbst werden diesen Almanach dazu nutzen, ihn in den Workshops und bei den Veranstaltungen einzusetzen, die noch vor uns liegen.

Warum wir also machen, was wir machen:
Weil wir lieben, was wir tun. Und weil wir finden, dass es notwendig ist.
Danke.

Abb.: Filmstill aus „1989 – Lieder unserer Heimat“,
Episode 10: „Wandersmann (Nur einmal um den Ring)“